Editorial : Gott hab ihn selig

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Gott hab ihn selig

MARCO RATSCHILLER

Während wir den Ausspruch «Gott hab ihn selig» umgangssprachlich bedenkenlos auf fast alle Mitmenschen anwenden, die wir zu Grabe tragen, ist uns nicht bewusst, dass dies im streng katholischen Sinn keine konjunktive Wunschform, sondern ein imperativer Befehl nach oben ist.

Das Selig- und Heiligwerden ist nämlich weder ein göttlicher Gnadenakt noch eine irdische Jekami-Veranstaltung. Sondern ein seit der ersten Jahrtausendwende durchkanonisiertes kirchliches Verfahren, jüngst angewandt auf den Polen Karol Wojtyła. Für den Karrieresprung im postmortalen Kader zwingend notwendig ist der wissenschaftliche Nachweis mindestens eines Wunders, für das es keine wissenschaftliche Erklärung gibt. Lustig. Wobei «selig» eine Vorstufe zu «heilig» ist, was in moderner Businesssprache mit «Regional Director» und «Global Product Management» zu übersetzen wäre; die heilige Barbara hat zum Beispiel weltweit den Tunnelbau unter sich. Du sollst dir zwar kein Bild von Gott machen. Davon, das restliche Jenseits nach diesseitigen Vorstellungen durchzustrukturieren, hat niemand gesprochen. Um die chronisch überbeanspruchte Dreifaltigkeit zu entlasten, hat der Vatikan Tausende von seligen Sachzuständigen und heiligen Lobbyisten eingesetzt, die angerufen werden können.

Für sehr viele Schweizer ist das heutzutage freilich Humbug. Sie haben mit Rosenquarzkristallen, Feng-Shui-Energiebildern und wirkstofffreien Globuli eindeutig viel bessere Erfahrungen gemacht. Lesen Sie ab Seite 12 unser Special über Vernunft, Glaube und Aberglaube. Damit beantworten wir auch gleich die Frage, ob man sich über Religion lustig machen darf: Wir sind bekanntlich nach Seinem Ebenbild geschaffen, da stammt doch wohl auch der Humor von ihm.

Bin angekommen

CARTOON: MARCO RATSCHILLER | TITELKARIKATUR: CHRISTOF EUGSTER